

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
 (Zeitungs-Preisliste No. 6193)  
 erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und  
 Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unter-  
 haltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“  
 und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei  
 den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



**Inserate**  
 werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Ge-  
 schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet  
 und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 10 Uhr  
 erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.  
 Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der  
 Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 211

Ahrensburg, Sonnabend, den 31. Dezember 1892

15. Jahrgang.

Hierzu:  
**Landwirthschaftliches Zentralblatt**  
 und  
**ein Wandkalender für 1893.**

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1893 beginnt ein neues Quartal des 16. Jahrganges der „Stormarnschen Zeitung“ wir eruchen unsere geehrten Leser und Freunde höflichst, die Bestellungen bei den Postämtern baldigst anzugeben, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Auch im neuen Jahre werden wir unserm alten Prinzipie treu, die „Stormarnsche Zeitung“ als unabhängiges Organ fortführen und dabei den lokalen Interessen, namentlich des Kreises Stormarn, wie bisher unsere besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Die gesetzgeberischen Neuerungen, besonders die der Verwaltungen der Gemeinden und kommunalen Verbände werden in allgemein verständlichen Besprechungen zur Kenntniß gebracht werden und auch sonst sind wir bestrebt, in geeigneter Bearbeitung über die Vorkommnisse der Tagesgeschichte u. in prompter Weise Bericht zu erstatten. — Für das Feuilleton liegen ausgewählte Romane, Erzählungen u. s. w. zur Veröffentlichung bereit.

Der Abonnementspreis der „Stormarnschen Zeitung“ mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentralblatt“ ist unverändert 1 Mk. 90 Pf. vierteljährlich bei der Post mit Bestellgeld, bei der Expedition 1 Mk. 50 Pf.

Die Expedition.

## Zum neuen Jahre!

Abermals ist im ewigen Kreislaufe der Zeit ein Jahr verschwunden, um einem neuen Zeitabschnitte Platz zu machen, der noch in geheimnißvollem Dämmerseine vor uns liegt. Mit ernstem Sinnen stehen wir an der Schwelle des neuen Jahres, und während wir von hieraus noch einmal auf den soeben zur Rüste gegangenen Zeitraum zurückblicken, noch einmal all seine für uns bedeutungsvollsten Ereignisse an unserem geistigen Auge vorübergleiten lassen, schauen wir doch sofort auch vorwärts, wenden wir den Blick dem neuangehenden Jahre zu.

Ruhet doch in des Menschen Brust so tief der eigenthümliche Zug, zu ergründen, was wohl die Zukunft für ihn bringen mag, wie sich fernerhin sein Schicksal gestalten werde, und welcher Moment wäre wohl geeigneter, zu dem Versuche, an den Schleiern künftiger Dinge zu rühren, als der bedeutungsvolle Augenblick, den die Scheide zweier Jahre darstellt? Aber vergeblich ist all unser heißes Mühen, in der Zukunft Buch zu lesen, erforschen zu wollen, was uns vielleicht an heiteren wie an dunkeln Loosen fürderhin beschieden sein möge, denn hier hat die Vorsehung menschlichem Wissen und menschlichem Können unübersteigbare Schranken gezogen. Da geziemt es uns denn, vertrauensvoll dem entgegenzusehen, was die Zukunft bringen wird, und sich mit Muth und Entschlossenheit zu wappnen, auch das Schlimmste unverzagt zu tragen.

Dies gilt aber nicht nur für den Einzelnen, das Individuum, sondern auch für das Ganze, für die Nationen. Lösen sich doch auch im Völkerverleben, gleichwie im Dasein des Einzelnen Regen und Sonnenschein, aufregende Stürme und beschauliche Stille, Ungemach wie Glück fortgesetzt ab und darum

heißt es für die Nationen an der Schwelle eines neuen Jahres ebenfalls, mit Muth und Vertrauen den ihnen bestimmten Fügungen entgegenzuschauen. Glücklicher Weise können die Völker Europas mit der begründeten Hoffnung auf die fernere Erhaltung des Friedens in das Jahr 1893 eintreten, gilt derselbe doch zur Zeit für gesicherter, denn je seit Jahren, und diese hohe Zuversicht wird gewiß nicht verfehlen, im Laufe des neuen Jahres nach den verschiedensten Richtungen des öffentlichen Lebens hin ihren belebenden und ermutigenden Einfluß zu äußern. Und diese Zuversicht muß als eine Entschädigung für die mancherlei Sorgen gelten, mit denen die einzelnen Völker und Staaten in ihrem Dasein unzweifelhaft auch in dem kommenden Jahre zu kämpfen haben werden, harren doch in nicht wenigen Staatswesen Europas verschiedene schwerwiegende Fragen ihrer Lösung in naher Zukunft. Auch unser geliebtes Vaterland macht hiervon keine Ausnahme, wird es sich doch schon in den ersten Monaten des neuen Jahres zeigen müssen, ob eine erprießliche und gedeihliche Lösung des das gesammte öffentliche Interesse beherrschenden Problems der Militärfrage zu erwarten ist oder ob sich dasselbe in seinem Ausgange zu einer höchstern politischen Crisis zu gestalten droht. Zunächst überwiegen aber noch die Erwartungen, es werde diese wichtige Frage eine dem Gesamtwohle Deutschlands entsprechende Wendung nehmen und so möge sich diese Hoffnung erfüllen, damit auch fernerhin der Stern Deutschlands hell und stolz erstrahle!

## Schleswig-Holstein.

**Kreis Stormarn.** Mit Bezugnahme auf das Urtheil des Kammergerichts vom 24. Juni 1891 betreffs der Geltung der Polizeistunde für geschlossene Gesellschaften, nach welchen, solche

Gesellschaften und Vereine mit ihren Lustbarkeiten auch in Schankwirtschaften nicht an die Polizeistunden gebunden sind, sofern die von ihnen benutzten Räume auf die Dauer der Versammlung dem öffentlichen Verkehr entzogen sind, hat der Minister des Innern eine Verfügung erlassen, durch welche eine strenge Beaufsichtigung seitens der Polizeiorgane in der Richtung empfohlen wird, ob außer den Mitgliedern und den von diesen eingeführten Gästen auch andere Personen Zutritt zu den Gesellschafts- oder Vereinsräumen haben und darnach die Luftbarkeit als öffentliche zu behandeln wäre. In geeigneten Fällen, in denen die Gesellschaft oder der Verein zum Schein oder lediglich zur Umgehung des Gesetzes gegründet, soll bei Ueberschreitung der Polizeistunde gegen die Schuldigen unanständig eingeschritten werden. Ferner wird empfohlen, gegen Wirthe die ihre zur Schankwirtschaft concessionirten Räume ganz oder zu einem wesentlichen Theile dauernd oder doch so häufig an geschlossene Gesellschaften oder Vereine zum ausschließlichen Gebrauch überlassen, daß die dem öffentlichen Verkehr dienenden Lokale nicht mehr den bei Ertheilung der Concession vorausgesetzten Anforderungen entsprechen, das Concessionsentziehungsverfahren einzuleiten.

**Ahrensburg, 30. Dezember.** Mit dem 1. Januar muß für Eisenbahnverbindungen ein neues Frachtbrief-Formular verwendet werden, das bisherige wird außer Kurs gesetzt. Während die preussische Staatsbahn-Verwaltung nun gestattet hat, daß für öfter sich wiederholende Sendungen industrieller und landwirthschaftlicher Produkte das alte Formular noch bis zum März benutzt werden kann, hören wir von Interessentenkreisen, daß die Lübecker Bahndirektion verfügt hat, es dürfe vom 1. Januar an lediglich das neue Formular verwendet werden. Man wolle dies zur Vermeidung von Weiterungen beachten.

Mit der heutigen Nummer unseres Blattes erhalten unsere geehrten Leser einen besonders hübsch ausgestatteten Wandkalender für 1893. Wir knüpfen an diese kleine Gabe den aufrichtigen Wunsch, daß der Kalender Allen eine Reihe „guter Tage“ anzeigen möge, soweit sie der Mensch nach dem bekannten Sprichwort eben ertragen kann.

**Südliches Stormarn, 28. Dezember.** Bis vor 20 Jahren war in Schiffbek nur ein Lehrer angestellt, jetzt liegen aber die Verhältnisse

## Eine Fügung.

Historische Erzählung von **H. Barth.**  
 Nachdruck verboten.

Einen Moment hasteten die klugen grauen Augen des Kaufmanns durchdringend auf den erregten Jüngen Latas', dann aber schloß er den jungen Mann herzlich in seine Arme und sagte:

„Du hast gewählt, mein Sohn, wie Dubno Majunka gedacht hat — nun empfang Deine Braut aus meinen Händen!“

Majunka klatschte in die Hände, und auf dieses Zeichen erschien Hersa tief errotthend auf der Schwelle des Zimmers, um im nächsten Augenblick befehligt am Herzen des Geliebten zu ruhen. Der Kaufmann überließ, indem er sich leise aus dem Zimmer zurückzog, die beiden jungen Leute zunächst sich selbst, nach einiger Zeit erschien er aber wieder bei ihnen, um ihre Hülfe und Unterstützung bei dem Verlobungsmahle, daß nach dem bestimmt kundgegebenen Willen Majunkas noch am gleichen Tage vor sich gehen sollte, zu fordern. Rasch waren die nöthigen Vorbereitungen getroffen und auch die nächsten Freunde und Bekannten Majunkas, sowie nach bosnischer Sitte auch die Jugendspielfinnen der jungen Braut zum Festmahle gebeten, das dann begann und in fröhlichster Laune seiner Theilnehmer verlief.

Wenige Tage nach dem Festmahle wurde Hersa von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, das allen angewandten Hausmitteln zum Trost nicht weichen wollte, sondern das vielmehr rasch einen gefährlichen Charakter annahm. Jetzt wurde der Leibarzt Nesat Paschas, Allan Bey, der aus einem Engländer zum Moslim geworden war, herbeigerufen, aber auch seine Hülfe vermochte das schwere Fieber, welches die Jungfrau erfaßt hatte, nicht zu bannen, und nach achtitägigem Ringen hauchte Hersa in den Armen ihres verzweifelten Bräutigam und ihres innerlich ganz gebrochenen Vaters den Geist aus . . . .

Hersa Majunka war zur letzten Ruhestätte gebettet und stumm und traurig standen sich Dubno Majunka und Michael Latas nach der Rückkehr vom Begräbnisse gegenüber. Da wandte sich der Kaufmann, wie von einem festen Entschlusse befeelt und ging in ein Nebenzimmer, um gleich darauf zu Latas zurückzukehren, in der Rechten den prächtigen Säbel und die Börse mit den hundert Dukaten haltend. Er reichte beide Gegenstände dem tieferschütterten jungen Manne und sagte mit zitternder Stimme:

„Gott hat es nicht gewollt, daß Du mein Eidam und die Stütze meines Alters werden solltest, Michael; so nimm denn diese Waffe und diesen Beutel und ziehe den Weg des Ruhmes, der Dir an Stelle häuslichen Glückes beschieden zu sein scheint.“

Laut aufschluchzend, küßte Latas die Hand des gütigen Mannes und nahm Säbel

und Börse an sich; den Ring hatte er bereits seiner todtten Braut in den Sarg mitgegeben. Noch an demselben Tage ließ er sich bei Nesat Pascha melden, der den ehemaligen österreichischen Grenzer auch sehr freundlich empfing und die Erfüllung von dessen Bitte, in türkische Dienste treten zu dürfen, nicht nur zusagte, sondern auch dem jungen Manne sofortige Aufnahme in seine, des Paschas, Leibgarde verhiess. Nur stellte der Gouverneur die Bedingung, daß Michael Latas zuvor zum Jeslaw überträte, welchem Verlangen der Deserteur auch Folge zu leisten versprach, er wußte hinlänglich, wie schwer, ja wie unmöglich ihm als Christ der geträumte Weg zu Ruhm und Ehre im türkischen Heere sein würde. Bald war auch der Glaubenswechsel geschehen, bei welchem Latas an Stelle seines bisherigen christlichen Familiennamen den Namen Omer annahm, nach dem ersten türkischen Orte, den er seit dem Ueberschreiten der Grenze passirt hatte.

Raum war der nunmehrige Omer in die Leibgarde des Gouverneurs eingetreten, so erhielt der soeben erst von der Expedition gegen die Banditen der Jaiker Berge zurückgekehrte Pascha Befehl, mit seinen Mannschaften nach der Grenze der Wojwodschast Serbien abzurücken, um hier einen Aufstand der Hajduken niederschlagen zu helfen. Omer nahm bewegt Abschied von Dubno Majunka und marschirte mit seinen neuen Kameraden zum Kampfe gegen die Hajduken ab, in dem er sich durch Tapferkeit und Umsicht un-

gemein auszeichnete. Omer kehrte jedoch nicht nach Banjaluka zurück, er kam vielmehr, von Nesat Pascha empfohlen, nach Wididin zum damaligen Wesir Hussein Pascha, der den Renagaten zu seinem Adjutanten ernannte. Die weitere Laufbahn des Deserteurs vom Oguliner Grenzgrenze gehört der Geschichte an und ist glänzend genug. Denn aus dem ehemaligen österreichischen Avantagieur wurde der berühmte türkische Heerführer Omer Pascha, der in zahlreichen Kämpfen gegen die aufständischen Albanesen, Kurden und Bosniaken, wie gegen die freiestolzen Montenegriner und als Besieger der Russen in deren Donaufeldzüge im Jahre 1853 und 1854 sich großen Ruhm erwarb. Omer Pascha starb bekanntlich als Serdari Ekrem oder Generalissimus der türkischen Armee in Konstantinopel am 18. April 1871, im Alter von fünfundsiebzig Jahren.

G e n d e .

## Die Sängerin und ihr Kind.

Skizze von **Camilla Gräfin Jabrunere.**  
 Nachdruck verboten.

Ein stille Straße in Neapel. Neben armen schmutzigen Häuschen erheben sich gewaltige, altersgraue Paläste von herrlicher Architektur. Blumenduft durchzieht die Lüfte, die Sonne gießt ihr blendendes Licht herab, die Gasse ist einsam, wie ausgestorben, nicht ein Laut ist weithin vernehmbar.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grayskala #13

G M

B.I.G.

himmelweit anders. Als vor Jahren der dritte Lehrer angehtelt werden mußte, war das alte Schulhaus zu klein und es mußte ein neues gebaut werden...

die telegraphische Anordnung hier eingetroffen, daß es den in Altona garnisierenden Truppen bei strenger Arreststrafe verboten ist, Hamburg zu betreten.

Es verlautet, daß der Bestand der v. Lindichen Kontraktmasse in Kirch-Steinbeck kein günstiger sei, Liebhaber zu dem schönen Gewebe sollen sich schon gefunden haben.

Stensburg, 29. Dezember. Der zweite Direktor der Flensburger Volksbank, Petersen, ist geflüchtet; derselbe wird wegen Wechselfälschung fiedbrieflich verfolgt.

Einem Beitrag zu dem kürzlich aus der Umgegend Abrensbürgs berichteter Fall von den zwei Betenden, die nicht zusammen kommen können, weil sie die zur Verheiratung erforderlichen Paapiere nicht zu beschaffen vermögen...

Norddithleuwig, 26. Dezember. Eine interessante Himmelferscheinung wurde an verschiedenen Punkten Norddithleuwig in der ersten Abendstunde beobachtet.

Süd Stormarn, 29. Dezember. Die Mähl-förder Milchverwertungs-Gesellschaft hielt vorgestern Abend im Local des Gaimwirts Ruget in Stapelfeld unter Vorhitz des Direktors Ruget in Stellau eine Generalversammlung ab.

Kleine Mittheilungen. Am Weihnachtsabend zwischen 11 und 12 Uhr entstand in einer großen Scheune des Hofes Depenau Feuer...

Altona, 28. Dezember. Auf Grund eines Berichtes des hiesigen General-Commandos über das sporadische Wiederauftreten der Cholera in Hamburg ist vom Kriegsministerium heute Abend

Zum Stadtrat ist in Oldesloe an Stelle des ausgeschiedenen Stadtraths Oberdits Herr Beck mit Majorität gewählt.

Hamburg.

Bei einem am 26. December d. J. erfrankten, in der Straße Teisfeld wohnhaften Arbeiter...

Am 29. sind 7 Cholerafälle festgestellt worden, darunter 1 Todesfall.

Der Senat hat einen Erlaß an sämtliche Hotels ergehen lassen, der die Aufnahme von Passagieren aus Nordland und Galizien bei Strafe von 50 Mk. für jeden Contraventionsfall verbietet.

Für die durch die Cholera verwaisten Kinder in Hamburg sind bis jetzt 118,199 Mark 75 Pf. eingegangen.

Das preussische Kultusministerium hatte sich an den Hamburger Kirchenrath gewendet mit dem Ersuchen, daß eine gemeinsame Festsetzung des Budgets zwischen Preußen und Hamburg erfolgen möge.

Nach dem Friedhofe in Ohlsdorf fand während der Weihnachts-Feiertage eine wahre Völkerverwanderung statt.

Lübeck.

Am Nachmittage des 27. Dezember verlangte, so meldet die „Eigent. Ztg.“, der Kaufmannslehrling Goldhorn von seinem Prinzipal, Herrn Steinbeck...

Deutsches Reich.

Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Angesichts der Gefahr der Einschleppung und des Ausbreitens der Cholera verfügte der Minister des Innern...

alle bisherigen „Kriegswerkzeuge“ dieser Art weit übertrifft und die stärksten Panzerplatten zu durchbohren im Stande ist.

Am 10. Januar nehmen der Reichstag wie das preussische Abgeordnetenhaus ihre Arbeiten wieder auf, womit dann erneut die alte Unzulänglichkeit des gleichzeitigen Tagens der beiden Parlamente beginnt.

Das Geschäftsergebnis der preussischen Sparkassen war im letzten Rechnungsjahre 1891 (bezw. bei einzelnen Sparkassen 1891/92) im Vergleich zu den Vorjahren ein überaus ungünstiges.

Ausland.

Schweiz.

Ein schweizerisch-französischer Zollkrieg ist die neueste eigenartige Erscheinung im wirtschaftspolitischen Leben Europas.

Im Erdgeschoß des Palazzo Casagrande sind die Balkonthüren weit geöffnet — man übersieht den ganzen dahinter liegenden Saal voll Sonnenglanz und Schweigen.

Dicht am Fenster, man kann sie von der Straße aus sehen, steht eine schneeWeiße wunderschöne Venus-Statue, aber grauenvoll zerstört das herrliche Götterbild, weggeschlagen sind beide Arme, barbarisch entweiht der überirdische schöne Leib, nur das Haupt ist unverletzt und predigt gewaltig der Schönheit Heiligkeit.

In dem prächtigen Rankenwerk des Balkongitters ist hier und da ein weißes Rosenblatt oder eine Blüte, die der Wind abgerissen, hängen geblieben, als wollten sie schamvoll, bettelstolz verhüllen, wie schwarz das früher reich vergoldete Gitter geworden sei.

Im Saal liegt auf schneeigem Lager, ein engelschöner, blondlockiger, kleiner Knabe, aber er ist todtenbleich und die großen Augen blicken fiebergläzend in den blendenden Sonnenglanz hinaus.

Des Weibes Brust entrang sich ein Seufzer, so tief, daß selbst Gottesengel erschrecken könnten und sie wankt zum Flügel und singt, bebend in Liebe und Angst, mit hinreißender, süßer Stimme jenes thränen-trunkene, sehn suchtglühende Lied, drin tödtliche Schwermuth und unaussprechliche Bärtlichkeit ihren Ausdruck gefunden haben für alle Zeit.

großem Götterleid — der laue duffschwere Wind singt leise mit — Schauer und Seligkeit umrauschen den Knaben, heiße Thränen rieseln über seine blendend weißen Wangen.

Ja, sie ist eine wahrhafte große Sängerin, Neapel liegt ihr zu Füßen, die Hauptstädte der Welt haben ihr gehuldigt.

Der Abend dümmert herein, roth und verdrossen, von den Thürmen säufelt das Abendbläuten, späte Sonnenstrahlen haschen über den kleinen Leichnam hin.

Wagen vor und die Kammerfrau erscheint — es ist Zeit für die Sängerin, nachdem Theater zu fahren. Sie läßt sich, müde, gebrochen, ankliden, die Rose malt die Wangen und die blaffen Lippen roth und schießt Rosen in das goldene Haar.

Das Publikum aber wird begeisterungs-trunken vor Entzücken rasen, wenn Violetta in gewaltigem Schmerz von der Bühne klagt:

Ich, Ihr kennt nicht mein Lieben, Wie es glühend mich besetzt! Wißt nicht, daß mir nichts geblieben — — —

denn noch nie hat die Sängerin diese Partie mit so edlem Weh, mit so jammerdurchbrauter Stimme gesungen.

Schon wenige Wochen nach jenem Abend, an dem sie die „Traviata“ mit gebrochenem Herzen gesungen, hat man die berühmte Sängerin an die Seite ihres Kindes gebettet, im Tode mit ihrem Lieblich „für immer vereint!“

Entwur abkom bar die Schweiz französi derselbe Volkslied aller fr der Schön rufen wir wirlich Schweiz speciell französi dem do Schweiz Die Corrien kann ich Die Reg von den Herren die Ger Borgän in Die Die geschah Seiffene Brodab Wänden gemeine heute n Experm lichen r fichten in Waut 52 Wob (Privat) reinit nach W nur in Wobnum l, 4mal hatten, ich nicht wi Das bei Dop bis auf gefunden und eine Wohnun unjache nungsbe alle and haben, und W tatarhe selbst n fektion Die Frage, nung n ist für ES war Familien extreme Wohnun desinfiz gewesen starken Die gefä nach 2 Wenig In und sei lichen, nöthen der F machen ringen eine fu hatte, stäblich höfe r Leichen daß die auf fre Gruber Wälder Thoren Verhau zeugte konnte Wäckere kein an ihre Fa Die W Noth r nur ur lich ka Volksh menschen Wasser denen

Entwurf des französisch-schweizerischen Handels-

Amerika. Die im Norden Argentinien in der Provinz

Die Cholera im Physicatsbezirk Wandsbeck 1892.

Die Reinigung der verseuchten Wohnungen

Das erreichbare Ziel der Wohnungsdesinfection

Die Schwierigkeit der praktisch bedeutsamen

Menschliches Elend vor acht-

In früheren Zeiten wurden Deutschland

kein Raum in der Wohnung übrig blieb, in

Schon unter dem 5. August hatte der Land-

Mannigfaltiges.

Heruntergekommene Deutsche in Amerika.

einzuführen, und ich muß sagen, daß der

Sinrichtungen in Griechenland. Anfang

bring sie nach dem Orte, wo die Hinrichtung

Verurteilung eines Arztes in Leipzig. Dr.

Brandunglück. Gredsmühlen, 26. Dezember.

Telegramme.

Orig.-Telegramm der „Storm-Zeitung“.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k.

zur Erntezeit Unkraut die Acker bedeckte.

Winter.

Walt die Gluth im Winter stürmisch,

Zum Jahreswechsel.

Möchtest Du den Schleier heben,

Aufwärts, aufwärts sollst du schauen,

Möchtest du den Schleier heben?

Biersylbige Charade.

Ein Freipaß sind die ersten Beiden

Der Letzten Eyslbenpaar muß dienen

Es mag das Ganze nicht entbehren

Auflösung des Verwandlungsräthsels



Kirchliche Anzeige.

Gottesdienste in Ahrensburg. Am Sonnabend, 31. December, Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst zum Jahreschluss.

Anzeigen.

Maria Witten Friedrich Wittig Verlobte Ahrensburg Dresden.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Handels- und Genossenschaftsregister werden im Jahre 1893 durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger...

Holzauktion.

Am Donnerstag, 5. Jan. 1893, werden im Forstrevier Beimoor folgende Holzeffekten, als: ca. 400 m Birkenknüppelholz...

Holz-Auktion.

Am Montag, 2. Januar 1893, um 10 Uhr Vormittags, sollen Buchen, Erlen, Birken und Eichen (Brenn- und Nutzholz) öffentlich meistbietend verkauft werden.

Holz = Auktion in Ahrensfelde.

Am Montag, 9. Januar 1893, Morgens 10 1/2 Uhr, sollen im Gehege des Herrn F. Wriggers diverse Holz-Effekten, als: 80 Meter Buchen-Kluffholz...

Reisfuttermehl

W, A, AB, ab Stadtlager 2 Neuburg 2 offeriren billigst. Aktien - Reismühle in Hamburg.

Vierteljährlich 3 Mark.

Die billigste freisinnige Zeitung

Berliner Zeitung

mit zwei Gratisbeilagen: „Deutsches Heim“ und „Gerichtslaube“. Die Berliner Zeitung zeichnet sich von jeher aus durch ihre gebienden Leitartikel...

Abonnementspreis 3 Mark für Januar bis April. Im Feuilleton beginnt Anfang Januar ein hochinteressanter Roman: Moderne Sklavenjäger von D. Elster.

Mobilien-Magazin

H. Griesenberg, Tischlermeister. Großes Lager aller Arten von Mobilien, von den einfachsten bis zu den feinsten...

Ahrensburg, Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.

Heinr. Westphal, Schuhmachermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug zu mäßigen Preisen.

Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug zu mäßigen Preisen. Für die Winter-Saison halte ich eine reichhaltige Auswahl von wollenen Schuhen und Pantoffeln bestens empfohlen.

Abonnements-Einladung Berliner Gerichts-Zeitung

Man abonniert bei allen Postämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz etc. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr...

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“...

Wir bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Quittung für das 1. Vierteljahr 1893, um die ausgewählten Romane bzw. einen Roman und einen Theil von „Im Deutschen Gerichtshof“ in Buchform alsbald vollständig gratis abschicken zu können.

Probennummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt. Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung, C. Ros-Strasse 30.

Geschäfts = Gröfning.

Den geehrten Bewohnern von Ahrensburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am Montag, den 2. Januar, hier selbst ein

Küper-Geschäft

eröffnen werde, und bitte ich um geneigten Zuspruch. Meine Werkstelle befindet sich beim Klempnermeister Hrn. Ad. Wasedom.

Gratulations- und Neujahrskarten

empfeilt in großer Auswahl zu billigen Preisen E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

!! Jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen, kostet nur 10 Pf.!!

Satruper Viehwaschpulver.

Bekannt und geschätzt und bisher unübertroffen, weil stets absolut sicher wirkend.

Garnierte Hüte

von 3 Mk. an, Strickwolle a Loth 4 Pf., a Pfund 2 Mk., empfiehlt Emma Lange.

Kalender für 1893!

Dr. Meyn's landwirthschaftliches Taschenbuch a 1 Mk. 80 Pf., Notizkalender a 1 Mk., Abreißkalender a 50 Pf., Payne's Familienkalender a 50 Pf., Der Reichsbote a 40 Pf., Fahrer hinfender Bote a 40 Pf., Hamburger Reform-Kalender a 20 Pf., Hamburger Almanach a 15 Pf.

Werner Müller, Fabrikation feiner Liqueure und Brantweine, Ahrensburg, Große Straße,

empfeilt: Rum per 1/1 Fl. 80 Pf., Mk. 1.—, 1.50, 2.—, Cognac per 1/1 Fl. Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 4.—.

Bergedorfer landwirthschaftliche Maschinen

liefert zu Fabrikpreisen Ahrensburg. E. Pahl.

Stadt - Theater.

Dienstag, 3. Januar 1893: 10. Abonnements-Vorstellung, 10. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Lübecker Stadttheaters.

Hafemanns Töchter.

Vollstück in 4 Akten von Adol. Arronge. Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr. Programme a 10 Pf. sind an der Casse zu haben.

Cassenspreise: Fremdenloge 3 Mk., 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 2 Mk., 2. Rang 1 Mk., 3. Platz 40 Pf., Schülerbillets 1 Mk.

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet Johs. Schierhorn, Ahrensburg.

Prosit Neujahr!

Ahrensburger Bierbrauerei C. O. Wolfram.

Saus

oder eventuell kleinere in Ahrensburg für diverse Jahre zu miethen gesucht.

Wohnungs-Geuch!

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, nebst Stallung, wird sofort oder zum 1. April zu miethen gesucht.

Klempnerlehrling

von A. Basedow, Klempnermeister, Ahrensburg.

Viehmärkte.

Hamburg, 28. Dezember 1892. Dem heutigen Marke auf dem Heiligen geistliche waren angetrieben im Ganzen 808 Stück Rindvieh und 1075 Schafe.

1. Qualität, Ochsen und Quenen 62 Mk., 2. „ „ 57-60 „, Junge fette Kühe 54-55 „, Ältere fette Kühe 48-49 „, Geringere Kühe 34-40 „, Bullen nach Qualität 45-56 „, Schafe, Gezoht wurden für 1. Qualität 57-62 Mk., 2. Qualität 50-54 Mk., 3. Qualität 42-46 Mk. — Unverkauft blieben 53 Rinder und 195 Schafe.

Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschang“ waren in der Woche vom 18. Debr. bis 24. Debr. 1892 im Ganzen 5196 Schweine zugeführt.

1. Qualität 80-85 Mk., ausnahmsweise bis 95 „, 2. Qualität 72-79 „, 3. Qualität 64-70 „, Der Handel war flau. Unverkauft blieben 25 Stück.

Witterungs-Beobachtungen.

Table with columns: Dezember, Barometer Stand in mm, Thermometer Grad Reaum., Wind. Data for 29.9.11.93 and 30.9.11.93.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

1. Januar: Meist trübe, feuchtkalt. 2.: Bedeckt, trübe, kalt, Nieder schläge. 3.: Bedeckt, trübe, kalt, Nieder schläge, windig. 4.: Vielfach bedeckt, theils sonnig kalt. Strichweise Niederschläge. Lebhaft Winde an den Küsten.